

GEGENWART

DIE DGHO HEUTE

„Die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. ist eine Vereinigung von Wissenschaftlern und Ärzten, die auf die Erforschung, Diagnose und Behandlung von Blutkrankheiten und bösartigen soliden Tumoren spezialisiert sind. Die DGHO fördert den wissenschaftlichen Austausch auf diesem Gebiet durch nationale und internationale Kongresse und regt Forschungsk Kooperationen an.“

(Zielsetzung der DGHO)



Entwickelt durch Biogen

So wie die gesamte Medizin entwickelte sich auch die Hämatologie und Onkologie seit den 1990er Jahren rasant. Biochemische und molekularbiologische Methoden haben zu neuen Erkenntnissen in der Pathogenese und zu neuen Möglichkeiten in der Behandlung geführt. Die Entdeckung molekularer Grundlagen und intrazellulärer Regulationsprozesse machte die Entwicklung spezifischer Medikamente zur Krebsbehandlung möglich.

Gleichzeitig veränderte sich das gesellschaftliche und wirtschaftliche Umfeld des Gesundheitswesens. Die deutschen Hämatologen und Onkologen und ihre Fachgesellschaft DGHO mussten sich den wissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Anforderungen anpassen.

Die Weiterentwicklung von Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen wird mit Mitteln des Bundesministeriums seit Ende der 1990er Jahre koordiniert. Dadurch entstanden die Kompetenznetze „Akute und chronische Leukämien“ und „Maligne Lymphome“ sowie das „Kompetenznetz für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie“ (KPOH). Eine Ausdehnung dieser Netzwerke auf die europäische Ebene findet derzeit statt.

Mit dem Ende der 1990er Jahre erfasste der Wandel zunehmend die DGHO selbst. Das wiedererkennbare Logo wurde geschaffen – ein Zeichen für mehr Sichtbarkeit und selbstbewusstes Auftreten der Gesellschaft nach außen. 1998 erfolgte der Start der Internetpräsenz www.dgho.de. Regelmäßig werden seither auch Mitgliederverzeichnisse erstellt, sowie vermehrt Broschüren, Informationsblätter und Stellungnahmen zu grundsätzlichen Fragestellungen veröffentlicht.

Im Sommer 2004 begann ein neues Kapitel in der 70-jährigen Geschichte der DGHO. Seither unterhält sie ihr Hauptstadtbüro mitten im Berliner Regierungsviertel – ein zentraler Anlaufpunkt für Belange und Anfragen von Mitgliedern und Interessierten. Die Nähe zu den Entscheidungsträgern in Gesundheits-, Sozial- und Forschungspolitik erleichtert die Teilnahme am politischen Dialog.

Das hauptamtliche Team im Büro bildet die Grundlage für die Professionalisierung der Arbeit der Fachgesellschaft. Gleichzeitig wurde der Vorstand der DGHO um einen zweiten Vorsitzenden erweitert. Damit soll auch auf dieser Ebene die inhaltliche Breite abgebildet werden.

In jüngster Zeit widmet sich die DGHO vermehrt der Verbesserung der Möglichkeiten für die Klinische Forschung. Verstärkt nimmt die Gesellschaft Stellung zu Gesetzgebungsverfahren, neuen Medikamenten und Therapieverfahren. Die DGHO hilft dabei konstruktiv – so mit der Gründung der „Gesellschaft für Medizinische Innovation – Hämatologie und Onkologie mbH“ (GMiHO), die seit Januar 2006 bundesweit als erste Sponsor-GmbH die Sponsorfunktion für Klinische Studien in der Hämatologie und Onkologie übernimmt.

Weitere Aktivitäten der Gesellschaft konzentrieren sich auf die Behandlungsleitlinien, die Aus- und Weiterbildung, die Qualitätssicherung in der Laboratoriumsdiagnostik sowie die Akkreditierung von onkologischen Zentren und Einrichtungen für Knochenmark- und Blutstammzelltransplantation. Die DGHO würdigt darüber hinaus herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit fünf verschiedenen Preisen.

Seit 2003 veranstaltet die DGHO ihre Jahrestagungen nicht nur gemeinsam mit der österreichischen Schwestergesellschaft ÖGHO, sondern auch mit den Kollegen der Schweizerischen Gesellschaft für Medizinische Onkologie (SGMO).

Die wissenschaftlichen und berufspolitischen Entwicklungen sowie die Entstehung neuer Berufsfelder in den ambulanten Praxen führten zu einer Zunahme der Mitglieder. Ihre Zahl hat sich zwischen 1996 und 2006 verdoppelt. Besonders erfreulich ist dabei der überproportionale Anstieg des Anteils junger Mediziner. Rund 2000 Hämatologen, Onkologen und Internisten, aber auch Ärzte und Wissenschaftler anderer Fachgebiete gehören der DGHO im Jahr 2006 an.



Thomas Flöden, Mathias Freund und Gerhard Entinger (v.l.) bei der feierlichen Übergabe eines Bildes von Vincenzo Cerami



Bessere Diagnostik ermöglicht bessere Therapien



Die DGHO: „...Engagement für Forschung und Lehre – Kraft und Kompetenz für den Patienten...“